

8. Mai – Tag der Befreiung vom Faschismus - 2013

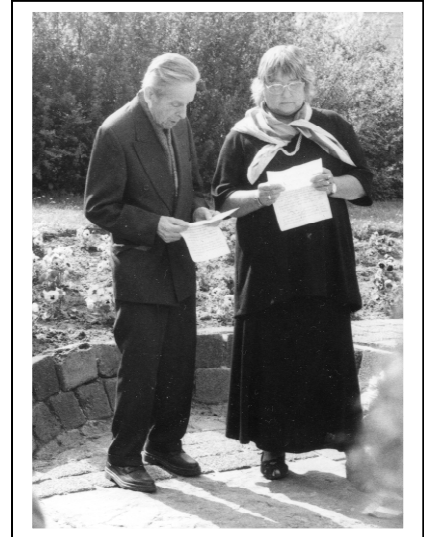


Schluss mit den Kriegen
Nie wieder Faschismus



Maurice-Gleize-Preis des Wolfsburger Vereins Erinnerung und Zukunft e.V.

Maurice Gleize: Aufrechter Gang – ein Leben lang



Zielsetzung :

Der Preis orientiert sich am Vermächtnis von Maurice Gleize, einem ehemaligen Häftling im KZ-Außenlager auf dem Laagberg. Er war Widerstandskämpfer gegen Faschismus und Okkupation, gegen französischen Nationalismus und Kolonialismus. Der Name des Preises soll ihn und auch die Verfolgten und Opfer des Faschismus ehren. Durch den Preis soll mutiges und respektvolles Handeln für Menschenwürde angeregt und belohnt werden. Eingereichte Beiträge sollen sich auf die Auseinandersetzung mit Rassismus, Diskriminierung, Rechtsradikalismus und Nationalismus in Staat und Gesellschaft beziehen. Sie müssen einen Bezug zur Wolfsburger Realität haben und eine Wirkung für die Öffentlichkeit anstreben. Ihre Umsetzung ist frei.

Wer kann Preisträger werden?

Jugendliche ab dem Alter von 14 Jahren sowie Erwachsene (Einzelpersonen und Gruppen) können sich bewerben. Die Preisträgerinnen und Preisträger sollen aus Wolfsburg und Umgebung kommen.

Der Wolfsburger Verein Erinnerung und Zukunft e.V. ist daran interessiert, Informationen aus Schulen, Institutionen und von Einzelpersonen über Aktivitäten zu erhalten, die den Zielvorstellungen der Preisvergabe entsprechen. Beim Wolfsburger Verein Erinnerung und Zukunft sind weitere Informationen zu erhalten.

Zur ersten Preisvergabe kann die Bewerbung mit einer Kurzbeschreibung der Aktivität bis zum 1. März 2014 eingereicht werden.

Preisverleihung:

Der Preis wird als Förder- oder als Anerkennungspreis vergeben. Die Auswahl der Preisträgerinnen und Preisträger erfolgt durch eine Jury des Vereins. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Der Preis wird am 8. Mai vergeben. Die Bestplatzierten teilen sich eine Geldprämie.

Ansprechpartner:

Wolfsburger Verein Erinnerung und Zukunft
Gisela Rühl
Brüder-Grimm-Str.24
38448 Wolfsburg

Gemeinsam mit dem Wolfsburger Verein Erinnerung und Zukunft e.V. laden folgende Organisationen zu den Gedenkveranstaltungen ein: Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, Deutsch - Polnische Gesellschaft, DGB - Region SüdOstNiedersachsen, Evangelischer Kirchenkreis, Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, IG Metall, Katholisches Dekanat, Liberale Jüdische Gemeinde Wolfsburg e.V., Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes

Gedenkveranstaltungen

am Mittwoch, den 8. Mai 2013

14.15 Uhr Kranzniederlegung an der Gedenkstätte am Laagberg durch Vertreter der Stadt

14.30 Uhr Kranzniederlegung am Denkmal für die Zwangsarbeiter durch Vertreter der Stadt

14.45 Uhr Gedenkveranstaltung an der Gedenkstätte für die Opfer des Faschismus, Werderstraße/Lydia-Stowbun-Weg

Moderation: Mechthild Hartung

Ansprache: Frau Dr. Hanna Löhmannsröben, Superintendentin des Kirchenkreises Wolfsburg-Wittingen

Gestaltung der Gedenkfeier durch die Schul-AG „Schule mit Courage“ der Leonardo da Vinci-Schule unter der Leitung von Frau Kathrin Gierscher

Gesang: Camerata Vocale Braunschweig unter der Leitung von Frau Barbara Becker

Die Bibliotheksgesellschaft Wolfsburg lädt auch in diesem Jahr zur Erinnerung an die Bücherverbrennung am 10. Mai 1933 – vor 80 Jahren - zu einer Veranstaltung ein:

Dienstag, 14. Mai, 19 Uhr in der Stadtbibliothek

Die Bücher und Akten im „Giftschrank“

Der mühsame Aufbau einer demokratischen Stadtkultur in Wolfsburg nach 1945 am Beispiel von Stadtbibliothek und Stadtarchiv

Vortrag von Dr. Günther Riederer

Eine wichtige Rolle im Zusammenhang mit der von den Alliierten unmittelbar nach 1945 postulierten Demokratisierung der Deutschen spielten Kultur- und Bildungseinrichtungen wie öffentliche Bibliotheken. Allerdings mussten deren Bestände nach dem Ende des Nationalsozialismus erst einmal gründlich entnazifiziert werden. Die Umgestaltung einer nationalsozialistischen Volksbibliothek zu einer Einrichtung, die den neuen Geist der Demokratie atmete, lässt sich am Beispiel der Stadtbibliothek in Wolfsburg besonders eindrucksvoll nachvollziehen. Im Jahr 1943 als Stadtbücherei der „Stadt des KdF-Wagens bei Fallersleben“ gegründet und zunächst in einer Baracke untergebracht, musste die Einrichtung im September 1945 kurzzeitig schließen. Der Bestand wurde einer Überprüfung unterzogen, in der die einschlägige nationalsozialistische Literatur aussortiert wurde. Die überlieferten Akten zeugen von den zahlreichen Schwierigkeiten, mit denen die Stadtbücherei in ihrer Anfangszeit zu kämpfen hatte: Papierknappheit, zu wenig Personal, beschränkte finanzielle Mittel für Neuankäufe und die ungeeignete Unterbringung in zugigen Baracken.

Zugleich will der Vortrag die Geschichte der Bibliothek mit einer anderen zentralen kommunalen Institution, dem Stadtarchiv, in Beziehung setzen. Im Gegensatz zu einer öffentlichen Bibliothek stand das Stadtarchiv in der Nachkriegszeit weniger im Fokus der Öffentlichkeit. Trotzdem ist die Frage, was archiviert wird, von zentraler Bedeutung für das kollektive Gedächtnis einer Stadt. In diesem Zusammenhang soll auch die problematische Biografie des langjährigen Stadtarchivars Dr. Bernhard Gericke genauer in den Blick genommen werden.

Bitte beachten Sie, dass wir als Veranstaltungsdatum den 14. Mai gewählt haben, da der 10. Mai in diesem Jahr als Brückentag sehr ungünstig liegt.